

FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

KLIMAWANDEL UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

BLICKWINKEL UND AKTIVITÄTEN VON FRAUEN



INHALT

WORUM GEHT ES?

GLOBALE ERWÄRMUNG 3

WAS BEDEUTET DAS?

FRAUEN SIND BESONDERS BETROFFEN 4

WAS WOLLEN WIR?

FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN! 6

IN WELCHEN LÄNDERN?

BOLIVIEN, TANSANIA UND DEUTSCHLAND 7

WAS TUN WIR?

PROJEKTAKTIVITÄTEN 9

WER SIND WIR?

PROJEKTPARTNERINNEN 10

UND SIE?

NEHMEN SIE KONTAKT AUF! 11

BILDNACHWEIS S.3 24zwoelf.de; S.4 Onnen Bock; S.5 Gabriele Janecki; S.6 INADES;
S.7 Onnen Bock; S.8 Marcus Hanisch (photocase.de); S.9 Gabriele Janecki;

GRAFIK 24zwoelf.de DRUCK agenturdirekt, Hannover

Klimaneutral auf 100% Recyclingpapier.



WORUM GEHT ES?

GLOBALE ERWÄRMUNG

Der Klimawandel zählt zu den größten globalen Herausforderungen. Weltweit schmelzen die Gletscher und das Eis der Polarregionen. Dürren wechseln sich immer häufiger mit sintflutartigen Regenfällen ab. Die Wetterextreme nehmen zu. Steigende Meeresspiegel, Wüsten und Stürme machen mehr und mehr Regionen der Welt unbewohnbar. Die Klimaforscher der Vereinten Nationen sind sich einig, dass der Anstieg der globalen Temperatur größtenteils durch menschliche Aktivitäten verursacht wird. Der wichtigste Faktor ist hierbei die Erzeugung von Treibhausgasen wie CO₂.

Die **VERANTWORTUNG FÜR DEN KLIMAWANDEL** ist weltweit äußerst ungleich verteilt. Während die reichen Länder im Zuge ihrer wirtschaftlichen Entwicklung eine große Menge CO₂ produzieren, sind die wirtschaftlich ärmeren Länder nur in geringem Maße an der Erzeugung von Klimagasen beteiligt.



WAS BEDEUTET DAS?

FRAUEN SIND BESONDERS BETROFFEN

Der Klimawandel verstärkt bestehende Ungleichheiten zwischen Gesellschaften und Ländern und zwischen den Geschlechtern. Ohnehin sozial und wirtschaftlich schlecht gestellte Menschen werden am härtesten getroffen. Gleichzeitig sind sie aufgrund ihrer schlechten Ausgangslage weniger gut in der Lage, die Folgen zu bewältigen.

70 % DER MENSCHEN, DIE UNTERHALB DER ARMUTSGRENZE LEBEN, SIND WEIBLICH. So beeinflusst der Klimawandel grundsätzlich zwar jeden Menschen, Frauen sind aber in besonderer Weise betroffen.

Die Auswirkungen klimatischer Veränderungen zeigen sich zudem unmittelbar in den Lebensbereichen, für die Frauen überwiegend die Verantwortung tragen. Sie kümmern sich in ihren Familien um die Ernährung, sie sind zuständig für die Gesundheitssicherung und für die Wasser- und Energieversorgung.



Der Klimawandel führt nicht nur zu einer Verschärfung der Armut, er wirkt auch anderen Entwicklungsprozessen entgegen. Wenn Starkregenfälle oder Dürren Saatgut, Getreide oder Kartoffeln vernichten, führt dies unmittelbar zu einer **SCHLECHTEREN VERSORGUNG MIT NAHRUNGSMITTELN**.

Müssen Menschen mehr Geld für Lebensmittel ausgeben, steht ihnen weniger für medizinische Versorgung oder schulische Bildung zur Verfügung. Frauen und Mädchen leiden hierunter zumeist als erste. Wenn Wasserstellen austrocknen, müssen Frauen mehr Zeit zum Holen von Wasser aufwenden. Ihnen bleibt weniger Zeit für Bildung, für die Erholung oder auch für die Beteiligung an politischen Prozessen.



WAS WOLLEN WIR?

FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

In den meisten internationalen Klimadiskussionen finden bislang weder die Perspektive von Frauen noch ihre besondere Betroffenheit Eingang. Auch ihre Strategien zum Umgang mit dem Klimawandel und ihr Potential zum Klimaschutz werden selten berücksichtigt. Gemeinsam mit seinen Projektpartnerinnen in Bolivien, Tansania und Deutschland fordert der VEN angesichts dieser Situation **FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!** In den Jahren 2008 und 2009 möchten wir:

- den Zusammenhang von Klimawandel und Armut verdeutlichen,
- die Notwendigkeit von Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen in Deutschland und in den Ländern des Südens hervorheben,
- die Perspektive und Rolle von **FRAUEN IN DEN MITTELPUNKT** rücken,
- positive Beispiele und Projekte von Frauen unterstützen,
- politische und persönliche Handlungsmöglichkeiten herausarbeiten.



IN WELCHEN LÄNDERN?

BOLIVIEN, TANSANIA UND DEUTSCHLAND

IN BOLIVIEN, einem der ärmsten Länder Südamerikas, wird es in einigen Regionen immer trockener, während es in anderen Regionen immer häufiger und immer heftiger regnet, auch außerhalb der Regenzeiten. Im Ergebnis vertrocknen bzw. verrotten Pflanzen wie Quinoa, Mais oder Kartoffeln, z.B. in der Region La Paz, auf den Feldern. Das vor allem im Landesinneren immer häufiger und heftiger auftretende Wetterphänomen „El Niño“ zerstört ganze Ernten und verringert Viehbestände.

TANSANIA ist eines der ärmsten Länder Afrikas. In der Region Dodoma leben 60 Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Die Bodenqualität ist ausgesprochen schlecht, die Ernte von Hirse, Mais oder Süßkartoffeln reicht kaum zum Überleben.



Die Auswirkungen des sich wandelnden Klimas, eine Ausweitung der Trockenzeiten einerseits und zunehmende und zerstörerische Starkregenfälle andererseits, treffen die Menschen deshalb besonders hart.

IN DEUTSCHLAND, z.B. in Niedersachsen, spüren wir die angestiegene Jahresmitteltemperatur in immer heißeren Sommerzeiten, die mit langen niederschlagsfreien Perioden einhergehen. Bäuerinnen und Bauern müssen ihre Weizen- oder Maisfelder immer häufiger bewässern. Gleichzeitig stellen wir zunehmende Regenzeiten vor allem im immer milderem Winter und häufigere Wetterextreme fest.



WAS TUN WIR?

PROJEKTAKTIVITÄTEN

AUSTAUSCH: Die Projektpartnerinnen aus Bolivien und Tansania kommen nach Deutschland, informieren über ihre Situation und tauschen sich mit Frauen aus der Landwirtschaft, aus Frauen-, Umwelt- und Entwicklungsgruppen in Niedersachsen aus.

WORKSHOPS: In Bolivien, Deutschland und Tansania führen wir Workshops mit Frauen zu Ursachen und Folgen des Klimawandels durch.

MATERIALIEN: In einer Ausstellung und einem begleitenden Bildband werden Frauen und ihr Leben vorgestellt und gezeigt, wie der Klimawandel ihren Alltag beeinflusst. In einem Rundbrief und auf unserer Homepage (www.ven-nds.de) berichten wir aus allen drei Ländern und über aktuelle Entwicklungen.

KONFERENZ: Eine Konferenz im Herbst 2009 stellt die Ergebnisse vor.

PROJEKTPARTNERINNEN

NIEDERSACHSEN / DEUTSCHLAND: VEN

Das Projekt wird koordiniert durch den Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), einem unabhängigen Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen, Initiativen und Weltläden. Der VEN engagiert sich für Veränderungen in den Industrieländern, um die Entwicklungschancen in den ärmeren Ländern zu verbessern.

LA PAZ / BOLIVIEN: CENPROTAC

CENPROTAC (Centro de Promoción de Técnicas en Arte y Cultura) blickt auf eine langjährige Tradition der Arbeit mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen zurück. Die Organisation hat ihre Wurzeln in der „Educación Popular“ (Volks-Pädagogik), einer Bildungs-Bewegung gegen Armut und für eine Stärkung der Bevölkerung.

DODOMA / TANSANIA: INADES-FORMATION

Die Partnerorganisation in Tansania, INADES FT (Institut Africain pour le Développement Économique et Social), ist in der Ausbildung und Forschung in Sozial- und Entwicklungsarbeit tätig. Zu den Schwerpunkten zählen die Förderung nachhaltiger kleinbäuerlicher Landnutzung, die Förderung des traditionellen Wissens und der lokalen Technologie sowie die Verankerung der Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Bereichen.



UND SIE?

NEHMEN SIE KONTAKT AUF!

Sie möchten mehr über unser Projekt erfahren oder an unseren Workshops teilnehmen? Sie haben Interesse am Austausch mit Frauen aus Ihrer Region und aus anderen Ländern? Sie sind in der Landwirtschaft tätig oder engagieren sich in einem Umweltverband, einer Frauengruppe, Kirchengemeinde,...? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK NIEDERSACHSEN E.V. (VEN)

c/o Heinrich-Böll-Haus-Lüneburg | Marion Rolle
Katzenstr.2 | 21335 Lüneburg | Tel.: 04131-402908 | Fax: 04131-47512
rolle@ven-nds.de | www.ven-nds.de

Das Projekt wird in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt durchgeführt und findet in der pädagogischen Verantwortung des Verbands Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB), Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung statt.



Das Projekt wird finanziell gefördert durch die Umweltlotterie BINGO und den Evangelischen Entwicklungsdienst.





FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!